Klimakompatibilität Suva

(Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, inklusive Suva Pensionskasse)

Charakterisierung

Die öffentlich-rechtliche Suva ist zwar nicht eine Pensionskasse, investiert jedoch die Versicherungsgelder der Arbeitnehmer in deren Auftrag – ähnlich wie eine gesetzliche Vorsorgeeinrichtung. Als grösste Institution der betrieblichen Unfallversicherung der Schweiz mit Service Public Auftrag ist sie somit den versicherten Arbeitnehmern und der Öffentlichkeit gegenüber in besonderem Mass Rechenschaft schuldig.

Die Suva ist – mit Ausnahme der Nationalbank – mit ihrem Anlagevolumen Ende 2024 von rund 63 Mia. CHF einschliesslich der Suva Pensionskasse, die grösste öffentlich-rechtliche Investorin der Schweiz. Die Suva-eigene Vorsorgeeinrichtung für die Mitarbeiter mit einem Anlagevolumen von ca. 3 Mia. CHF ist in diesem Factsheet eingeschlossen, weil die Anlagestrategie nur unwesentlich von derjenigen der Suva abweicht (Mitteilung der Suva als Teil ihrer Stellungnahme an die Klima-Allianz, Mai 2020).

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Suva hält in ihrer Präsentation Nachhaltigkeit der Finanzanlagen wie in den Vorjahren fest, dass neben den finanziellen Gesichtspunkten auch ökologische, ethische und soziale Aspekte eine wichtige Rolle bei der Anlagepolitik spielen. Neu seit 2022 strebt sie auch die Reduktion der Treibhausgasemissionen der Anlagen bis 2050 auf Netto-Null an.

Auf Anfrage der Klima-Allianz vom Mai 2020 hatte die Suva in ihrer Stellungnahme den praktizierten Anlageprozess wie folgt beschrieben. Die Suva investiert aktiv. Auswahl und Gewichtung ihrer Investitionen findet aufgrund von Analysen und Prognosen statt und folgt nicht blind einem marktkapitalisierten Index. Bei allen Entscheiden findet eine umfassende Risikoeinschätzung statt. Risiken in Bezug auf ESG werden immer im Gesamtzusammenhang zu sonstigen finanziellen Risiken gesehen. Beeinträchtigen die Produkte oder das Verhalten eines Unternehmens die langfristige Nachhaltigkeit der Ertragskraft, erscheint das Unternehmen insgesamt weniger attraktiv und erfährt entsprechend eine weniger ausgeprägte oder gar keine Berücksichtigung im Portfolio. Umgesetzt wird dieser Ansatz bei den Aktien vorwiegend durch ihre externen Vermögensverwalter. Die Obligationen hingegen werden intern verwaltet.

Gemäss der Antwort der Suva vom Juli 2021 auf eine Vielzahl von Anfragen aus der Zivilgesellschaft, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde, wollte sie Im Rahmen der vom Bund verfolgten Ziele ihren Beitrag leisten und ihre Anlagestrategie in Bezug auf die Nachhaltigkeit und damit auch der Klimaverträglichkeit ihrer Kapitalanlagen weiter optimieren.

In einer weiteren Stellungnahme vom März 2022 an die Klima-Allianz präzisierte die Suva ihre Nachhaltigkeitspolitik für den Bereich Finanzanlagen wie folgt: „Die Suva berücksichtigt neben finanziellen Aspekten auch ökologische, ethische und soziale Gesichtspunkte in ihren Anlagen und hat dies entsprechend in ihrem Anlagereglement festgehalten. Die Suva ist bestrebt, im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie eine konkrete realwirtschaftliche Wirkung mit ihren Anlagen zu erreichen. Entsprechend ist die Suva überzeugt, dass der aktive Dialog (Engagement) mit Unternehmen einer reinen Devestitionsstrategie vorzuziehen ist“.

Seit Juni 2022 bekennt sich die Suva, wie aus dem Geschäftsbericht 2021 hervorging, zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und hat sich verpflichtet, die durch das Portfolio finanzierten Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto Null zu senken. Entsprechend hat sie ihre Anlagestrategie mit einer Klimastrategie ergänzt.

Mit dieser Klimastrategie mit Netto-Null Ziel 2050 der Treibhausgas-Emissionen aller Anlagen einschliesslich der Immobilien (vergleiche auch Factsheet Finanzanlagen) besteht die Bekenntnis zum Pariser Klimaabkommen. Die Suva hat für die Anlageklassen Aktien, Unternehmensobligationen und Immobilien einen

Dekarbonisierungspfad mit Reduktionziel der direkten Treibhausgasemissionen gegenüber 2019 um 17% bis 2025 und um 42% bis 2030 definiert.

Diese Klimastrategie besagt auch, dass für die übrigen Anlageklassen (Staatsanleihen, Kreditgeschäft, alternative Anlagen), für welche aufgrund mangelnder Messmethodologie noch keine konkreten THG-Reduktionsziele gesetzt werden können, auch bereits mit ihrer Implementierung Massnahmen zur Absenkung der THG-Emissionen definiert. Es sollen insbesondere bereits Investitionen mit Klimawirkung in diesen Anlageklassen erfolgen.

Anlässlich eines Austauschs mit der Klima-Allianz vom Oktober 2023 und nachfolgender Kommunikation gab die Suva folgende Präzisierungen:

- Die Suva habe die Zwischenziele basierend auf den gesetzlich basierten Zielen der Schweiz und den Zielen gemäss des Inaugural Target Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance von 2021 festgelegt, welches damals die Reduktion der CO2-Intensität von 16 bis 29% bis 2025 im Vergleich zu 2019 empfohlen hatte.
- Sie habe sich klar messbare Ziele im Rahmen ihrer ESG und Klimastrategie gesetzt. Zudem setze sich die Suva im Rahmen ihres Engagements für die Durchsetzung der Schweizer Gesetze und UN-Verpflichtungen im Rahmen des Engagements ein.
- In Bezug auf die Frage der Reduktion des Anlageuniversums oder eines Tilts mit Gewichtungen zugunsten von Firmen, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, ist die Position der Suva, ihr seien keine Studien bekannt, die eine realwirtschaftliche Wirkung von Devestition in Unternehmen aufgrund solcher Massnahmen belegen.
- Da die Klimastrategie von Suva eine realwirtschaftliche Wirkung anstrebe, liege ihr Fokus nicht auf Devestitionen, sondern auf Engagement und wirkungsorientierten Investitionen. Sollte es dank Engagement und insbesondere aufgrund verbesserter politischer Rahmenbedingungen gelingen, die Unternehmen zu einer rascheren Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen zu bewegen, werde die Suva ihre Klimaziele entsprechend überprüfen.
- Als Teil des Engagements sieht die Suva jedoch den Verkauf von Unternehmensanteilen vor, wenn das Engagement nicht erfolgreich war. Grundsätzlich sei auch die Kapitalallokation Teil der Dekarbonisierungsstrategie. Auch die extern verwalteten Vermögen sind einbezogen. Die Suva verfolge eine aktive Investitionspolitik. Entsprechend sei die Berücksichtigung von ESG-Kriterien auch Teil der Beurteilung von externen Managern.
- Da bei den Aktien auch indirekte Immobilien in Form von in- und ausländischen Immobiliengesellschaften wie REIT's enthalten sind, wolle die Suva entsprechend die Klimastrategie und Massnahmen analog anwenden.
- Die Suva ist stark in Private Markets investiert. Eine dedizierte Gruppe sei damit beschäftigt, auch ein entsprechendes Engagement mit den Asset Managern der Private Markets zu betreiben, damit die Suva von ihren ca. 4000 Unternehmen Reportings mit ESG- und Klima-Daten erhält.
- Schliesslich sollte im Feld des Impact Investing ein weitergeführter, schrittweiser Ausbau erfolgen (s. unten).

Kommentar Klima-Allianz

- Gemessen an den neuen Zielen des Target Setting Protocol Third Edition der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance (NZAOA) erscheint ist das 42%-Ziel eher an der unteren Grenze der Bandbreite von 40% bis 60% zu liegen (s. unten die Empfehlungen der Klima-Allianz unter „Tendenz").
- Die angekündigte Arbeit mit den Asset Managern der Private Markets ist in Linie mit dem Call to Action to Private Market Asset Managers der NZAOA.
- Die Nachhaltigkeitsberichte 2023 und 2024 erwähnen jedoch keine getätigte Umsetzung dieses Vorhabens.
- Im Feld der durch die UN-Sustainable Development Goals abgesteckten Nachhaltigkeitsziele (entsprechend dem gesamten Bereich der ESG-Kriterien) fehlen der Nachhaltigkeitspolitik noch Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit der Verabschiedung einer Klimastrategie für ihre Finanzanlagen und mit ihrem ersten TCFD-Report 2022 (s. unten) berücksichtigt die Suva die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

ESG-und Klima-Integration

Wie sie in ihrer erwähnten Stellungnahme an die Klima-Allianz (Mai 2020) mitteilte, hatte die Suva ein aktives Untergewicht bei den Kohleproduzenten geschaffen. Auch vergebe sie wenn möglich kein frisches Geld an Unternehmen, die nicht im Einklang zum 2°C Ziel stünden.

Mit ihrem TCFD-Bericht 2022 im Format der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und dem Nachhaltigkeitsbericht 2023 publizierte die Suva verschiedene Massnahmen und Daten:

- Als Teil der Massnahmen zur Reduktion der Klimarisiken hatte sich die Suva entschieden, nicht in Unternehmen zu investieren, die mehr als 30% ihres Umsatzes aus Kohleenergie (Kohlekraftwerke) erzielen.
- Die Bestimmung der durch die Aktien und Unternehmensobligationen finanzierten absoluten

Emissionen (Scope 1 und 2) resultierte per Ende 2022 in rund 2.2 Mio t CO2e und per Ende 2023 in rund 1.9 Mio. t CO2e (Reduktion um 13% gegenüber 2022 und um 17% im Vergleich zum Basisjahr 2019).

- Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023 war die Reduktion von 13% gegenüber dem Vorjahr zu 8% durch die Absenkung der Baseline bedingt (wovon wiederum 5% durch Verkäufe von Fabriken durch Holcim an aussenstehende Zementfirmen entstanden). Die Suva schliesst daraus, dass durch Veränderungen in der Portfoliozusammensetzung, weniger Investitionen in Aktien/Unternehmenobligationen aber mehr Investitionen in ihre Immobiliendirektanlagen und in Green Bonds konnten die absoluten Treibhausgasemissionen bei um 5% reduziert werden.
- Gemäss Mitteilung anlässlich des Austauschs vom Oktober 2023 soll das Monitoring auf der Basis der absoluten CO2eq-Emissionen erfolgen.
- Die CO2e-Intensität wurde ebenfalls ermittelt – allerdings ohne dass ein „Customized Benchmark" als Referenz publiziert wird. Sie war per Ende 2022 148 t/Mio. CHF Umsatz und per Ende 2023 103 t/Mio. CHF Umsatz. Dies entspricht einer Reduktion um 35%; massgebender Treiber waren jedoch die inflationsbedingt erhöhten Umsätze vieler Firmen – ein Effekt, den ein Vergleich mit dem „Customized Market Benchmark" neutralisieren würde.
- Gegenüber dem Vorjahr ist 2023 der Volumenanteil der Unternehmen, die sich als Teilnehmende der Science Based Targets Initiative glaubwürdige Klimaziele gegeben haben, von 22% auf 26% gestiegen.
- Datenprovider war ISS ESG.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2024 informiert über den aktuellen Stand:

- Die finanzierten Treibhausgasemissionen der Finanzanlagen haben sich im per Ende 2024 gegenüber dem Vorjahr von 1.9 Mio. t CO2e auf 1,6 Millionen reduziert. Dies entspricht einer Reduktion von 17 % gegenüber dem Vorjahr und 31% gegenüber dem Basisjahr 2019.
- Die CO2e-Intensität wurde wie im Vorjahr ebenfalls ermittelt – allerdings wiederum, ohne dass ein „Customized Benchmark" als Referenz publiziert wird. Sie war per Ende 2024 mit 102 t/Mio. CHF Umsatz auf gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Veröffentlichung der absoluten Emissionen sowie der CO2eq-Intensität ist ein Fortschritt und könnte die Grundlage für das Monitoring eines tatsächlich durch Umstellungen auf Portfolioebene beruhenden Absenkungspfades darstellen.
- Die Abstützung auf die finanzierten absoluten Emissionen in t CO2 ist soweit vorbildlich, da dies die reelle Klimawirkung im Lichte des 1.5°C-Ziels misst.
- Bei der Bewertung der sichtbaren Reduktion der totalen Emissionen der Aktien und Unternehmensobligationen ist jedoch eine allfällige Veränderung der Anlagestrategie durch relative Reduktion der Investition in diese Portfolien zugunsten anderer Anlagekategorien im Vergleich zum Vorjahr abzuziehen. Der Geschäftsbericht 2024 zeigt (Seite 54, Kapitalanlagen) eine Steigerung der direkten Immobilien (Anlageliegenschaften) sowie der Hypotheken um je über 0.5 Mia. CHF, total über 1 Mia. CHF. Es ist zu postulieren, dass dies – anders als bei den Finanzanlagen, deren Wert starken Marktschwankungen unterworfen ist – einer materiellen, realwertbasierten Verschiebung der Neuzuflüsse der Suva hin zum eigenen Immobilienpark und zu den Hypotheken entspricht – im ersten Fall sind die totalen Emissionen gesunken, im zweiten Fall sind sie nicht gemessen. Es könnte sich auch um aktiv getätigte Verkäufe von Aktien und Unternehmensobligationen handeln.Weiterhin ist davon der Sowieso-Anteil abzuziehen, der aufgrund technologischer Fortschritte – dadurch, dass zu einem bestimmten Teil die erneuerbaren Energien kostengünstiger werden – und regulatorischer Wirkungen entsteht – dadurch, dass zu einem bestimmten Anteil gesetzliche Regulierungen greifen.
- Die Klima-Allianz anerkennt nur die Additionalität, die dadurch entsteht, dass die Suva auf ihren derzeit in die Messungen einbezogenen Finanzanlagen – Aktien und Unternehmensobligationen – eine Dekarbonisierungsleistung durch tatsächliche Umstellungen auf weniger kohlenstoffintensive Unternehmen auf Ebene Portfolio erbringt.
- Dies ist nur ermittelbar, wenn die finanzierten Emissionen (idealerweise wie bei der Suva die totalen Emissionen) im Vergleich zu einem Customized Benchmark gesetzt werden, welcher die üblichen finanziellen Marktbenchmarks wie z.B. bei den Aktien MSCI Emerging Markets, MSCI World und SPI nach den Anteilen des Portfolios in die verschiedenen Anlagekategorien Aktien und Unternehmensobligationen (jeweils Emerging Markets, Industrieländer und Schweiz) gewichtet.
- Praktisch alle Fondsanbieter wie auch die nachhaltigeren Pensionskassen rapportieren im Vergleich zu ihrem Customized Benchmark. So lautet auch die Selbstregulierung von AMAS.
- Es darf erwartet werden, dass die Suva als gewichtige öffentlich-rechtliche Institution ihr Reporting an den Swiss Climate Scores des Bundesrates ausrichtet, das die Fortschritte des Porfolios eben an den respektiven Marktbenchmarks misst.

Impact Generating Investing

Die Suva hatte gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023 mit 645 Mio. CHF (Ende 2022) und 791 Mio. CHF (Ende 2023) ein Portfolio von Green Bonds aufgebaut, entsprechend rund 1.3% ihrer Aktiven.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2024 werden die Green Bonds selektioniert auf Basis der Klassifizierung der Datenlieferanten S&P und Bloomberg, die sich am als „Gold Standard" anerkannten Green Bonds Standard der Climate Bonds Initiative orientieren. Das Volumen ist per Ende 2024 auf 939 Mio. CHF angewachsen, entsprechend rund 1.6% der Aktiven.

Kommentar Klima-Allianz

- Durch Ersatz von konventionellen Obligationen mit Green Bonds entsteht zwar auf dem entsprechenden, aber noch geringfügigen Volumenanteil eine Dekarbonisierungsleistung (s.oben).
- Ein "Impact Generating Investing" besteht bei Green Bonds zudem nur dann, wenn der Anteil in Bezug auf den betreffenden Bond-Marktindizes (z.B. den SBI in der Schweiz) substanziell über dem "Sowieso-Anteil" des Index liegt. Nur das zählen was der Markt sowieso schon investiert, ist kaum wirkungsorientiertes Investieren.
- Gemäss Geschäftsbericht 2024 (Seiten 54, 55) besteht ein totales Anlagevolumen in Obligationen In- und Ausland von rund 17.5 Mia. CHF. Erfahrungsgemäss liegt der „Sowieso-Anteil" an Green Bonds an den Obligationenbörsen In- und Ausland ähnlich wie derjenige in der Schweiz bei rund 4.5%. Der „Sowieso-Anteil" liegt deshalb bei grob geschätzt 790 Mio. CHF.
- Der „Impact Generating Anteil" der Suva kann deshalb nur auf etwa 150 Mio. CHF, entsprechend auf 0.2% der Aktiven geschätzt werden – ein eher marginales Impact Investing.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Suva ist Gründungsmitglied von Swiss Sustainable Finance.

Die Suva ist zudem Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) und verpflichtet sich damit ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Der SVVK, wo die Suva Gründungsmitglied ist, ist seinerseits aktives, Arbeit leistendes Mitglied der Climate Action 100+.

Die Suva selbst ist seit 2023 unterstützender „Supporter" der Climate Action 100+.

Ebenfalls ist sie Teil der Initiative Vorbild Energie und Klima (VKE) der Eidgenossenschaft. Diese Initiative wichtiger Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen hat ihre Tätigkeit neu um die Neuorientierung der Finanzflüsse auf Netto Null erweitert und veröffentlicht jährliche Fortschrittsberichte, welche derzeit auf das Monitoring der operationellen Emissionen der beteiligten Betriebe und Institutionen beschränkt sind. Gemäss dem Teil über die Suva des VKE-Jahresberichts 2023 will sie ihre betrieblichen CO2e-Emissionen bis 2030 um 60% reduzieren, bei Brenn- und Treibstoffen bis 2026 40% beziehungsweise bis 2030 56% erneuerbare Energieträger einsetzen, und bis 2026 nur noch erneuerbaren Strom ohne Kernkraft beziehen.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Engagement via SVVK:

Als Mit-Trägerin des SVVK ist die Suva an deren ESG- und Klima-wirksamen Active-Ownership beteiligt. Via SVVK ist sie Mitarbeiterin insbesondere bei der globalen Investoreninitiative Climate Action 100+ und aktiv mit weiteren nachhaltigkeitspositiven Tätigkeiten der Investoren-Stewardship.

Wichtig: lesen Sie die Begründungen für die Wirksamkeit und die Details der Engagements im entsprechenden Unterkapitel zum Engagement des Factsheets der PUBLICA nach, die ebenfalls SVVK-Mitträgerin ist.

Engagement als Suva:

Gemäss TCFD-Bericht 2022 sah die Klimastrategie vor, bis 2025 mit investierten Unternehmen, welche zusammen für mindestens 65% der Treibhausgase der Anlageklassen Aktien und Unternehmensobligationen verantwortlich sind, ein verstärktes aktives Engagement zu betreiben. Dies sollte auch ein direktes Engagement mit den externen Asset Managern beinhalten, welche ausgewählte Anlagen der Suva verwalten.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Nachhaltigkeitsberichte 2023 und 2024 erwähnen jedoch keine getätigte Umsetzung dieses Vorhabens.

Stimmrechte

In der Schweiz hatte die Suva den von Ethos und Share Action organisierten Aktionärsantrag zum Klimaschutz bei der Credit Suisse für die Generalversammlung vom April 2022 an der Abstimmung unterstützt. Ziel dieser Initiative war, dass die Schweizer Bank mit der höchsten Exponierung aufgrund der Finanzierung von Unternehmen aus dem Sektor der fossilen Brennstoffe einen Kurswechsel vornimmt und den Abstand zu den bestehenden besten Praktiken der Mitbewerber vermindert. Die Suva verhielt sich klimapositiv.

Hingegen hatte sich die Suva im Jahr 2023 im Falle der Credit Suisse und der UBS zwei mal klimanegativ verhalten, indem sie entgegen der Empfehlung von Share Action und Ethos den ungenügenden Klimaplänen des Managements zustimmte statt sie abzulehnen.

Im Ausland fand bei der Suva selbst keine Stimmrechtsausübung bei Unternehmen im Ausland statt. Die Suva informierte als Teil der Stellungnahme vom Mai 2020, ihre externen Vermögensverwalter würden die Stimmrechte wahrnehmen, auch im Ausland im Bereich der fossilen Brennstoffe. Gemäss dem Austausch vom Oktober 2023 berücksichtigt bei der Selektion von Vermögensverwaltern auch ESG und Klimakriterien inklusive deren Stimmrechtspolitik. Im Rahmen des Austauschs vom Oktober 2023 informierte die Suva jedoch, sie wolle die Stimmrechtsausübung als Teil der Klimastrategie weiter ausbauen.

Seit etwa 2024 publiziert die Suva ihre Stimmrechtspolitik. Auch ihr Abstimmungsverhalten ist einsehbar – allerdings nur für die Schweiz.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2024 hat die Suva neu auch im Ausland ihre Stimmrechte via einen zwar nicht identifizierten Stimmrechtsberater ausgeübt. Sie hat an 224 Abstimmungen teilgenommen und 19% der Traktanden abgelehnt, die meisten davon in den Bereichen Vergütung, Wahl der Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte, Revisionsstelle sowie Änderungen der Statuten und Kapitalstruktur – nicht aber klimabezogene Anträge.

Kommentar Klima-Allianz

- Es ist davon auszugehen, dass die Suva wie allgemein üblich den Empfehlungen des rein Governance-basierten Mainstream Pakets von ISS Proxy Voting folgt.
- Es ist zu empfehlen, dass sie wie viele ihrer Peers auf die ISS Climate Voting Guidelines umstellt.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die erstmaligen Publikationen der CO2-Daten der Finanzanlagen (s. oben) legen potenziell die Grundlage zum Monitoring des geplanten Dekarbonisierungspfads.

Kommentar Klima-Allianz

- Als Teil der Initiative Vorbild Energie und Klima (VKE) der Eidgenossenschaft, der Initiative wichtiger Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen, die ihre Tätigkeit neu um die Neuorientierung der Finanzflüsse auf Netto Null erweitert hat, sollte auch die Suva wie ihre Peers ihr Reporting mit den Klimakennzahlen der Swiss Climate Scores erweitern, welche die Fortschritte des Porfolios an den respektiven Marktbenchmarks messen.

Planung von Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Suva hat sich zum Netto-Null Ziel 2050 mit den oben erwähnten Zwischenzielen verpflichtet. Darüber hinaus ist keine weiteren Massnahmenplanung ersichtlich.

Einzig informiert der Nachhaltigkeitsbericht 2024, dass die Suva begonnen hat, ein – nicht näher beschriebenes – Portfolio in Infrastruktur aufzubauen.

Klima-Allianz Schweiz

Schlussfolgerung:

Noch keine Klimaverträglichkeit:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) und neue Klimastrategie mit Netto-Null Ziel 2050 der absoluten Treibhausgas-Emissionen der Aktien, Unternehmensobligationen und des eigenen Immobilienparks mit Zwischenziel der Reduktion im Vergleich zu 2019 um 17% bis 2025 und um 42% bis 2030 vorhanden.
- Es sind keine Massnahmen auf Ebene Portfoliomanagement durch Selektions-/Deselektionsprozesse der Unternehmen im Sinne einer substanziellen Dekarbonisierungsleistung der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zu den Marktbenchmarks und der konventionellen Praxis dokumentiert.
- Generell ist die Zielstellung Netto-Null 2050 vorhanden, aber die Zwischenziele sind in Bezug auf die Erreichbarkeit des 1.5°C-Ziels wenig ambitioniert.
- Es besteht ein merkliches Impact Investing via Green Bonds mit einem allerdings komparativ tiefen Anteil von geschätzt 0.2% der Aktiven.
- Seit 2021, zunehmende wirksamere Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via Climate Action 100+ bündelt, und die auch Fortschritte bei Biodiversität, intensiver Tierhaltung für die Lebensmittelproduktion, Einhaltung der Menschenrechte generell und auch bei den grossen IT-Konzernen erwirken will.
- Klimawirksames Direkt-Engagement im Feld Private Debt und Private Equity für die Generierung von CO2-Daten im Aufbau.

Noch fehlt jedoch der Umsetzung der Klimastrategie ein solid dokumentiertes Monitoring der Wirkung im Sinne eines Dekarbonisierungspfads des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Sobald jedoch ein Nachhaltigkeits- und Klimareporting mit Monitoring der finanzierten CO2-Emissionen im Vergleich zum Marktbenchmark vorliegt und das Ausmass der Umsetzung der Klimastrategie der Wertschriftenportfolien in Kombination mit den zu verstärkenden Active Ownership Aktivitäten sowie mit einem wesentlich verstärkten Impact Generating Investing eine substanzielle Reduktion in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens gemäss den Rating-Kriterien erkennen lässt, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.

↑

Tendenz 2020-2025:

Bewertung: viel besser

- Die Klimastrategie mit Dekarbonisierungspfad zu Netto-Null 2050 mit Zwischenzielen ist ein erster Schritt, der Potenzial dafür schaffen könnte, dass die Suva mit ihren Finanzanlagen in naher Zukunft als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Der Umsetzungsplan der Klimastrategie zu Netto-Null bis 2050 sollte auf Zwischenziele in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance 2023 ausgerichtet werden.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 50% (Bandbreite 40-60%). Die anvisierte Senkung der Suva um 42% bis 2030 erscheint noch wenig ambitioniert.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das starke Hochfahren des „Impact Generating Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Die gemäss Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance gebotene nachhaltigkeits- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) nimmt die Suva via den SVVK als „Participant" der Climate Action 100+ wahr; bei Verzicht auf eine genügende ambitionierte Dekarbonisierung ihres Wertschriftenportfolios ist ihre Ausrichtung an den Wirkungszielen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance allerdings eher knapp.
- Gemäss Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls die nachhaltigkeits- und klimawirksame Stimmrechtsausübung angezeigt; die Suva sollte sich als gewichtige öffentlich-rechtliche Institution so wie ihre Peers einem Dienstleister direkt anschliessen, der mit klaren Nachhaltigkeits-Spezifikationen eine zum SVVK-Engagement insbesondere via Climate Action 100+ kohärente, nachgewiesenermassen Nachhaltigkeits- und Klima-positive Wahrnehmung der Stimmrechte sichert. Zusätzlich sollte sie eine Engagement- und Selektionsstrategie implementieren, damit sich die grosse Mehrzahl ihrer Vermögensverwalter für die Auslandinvestitionen auf entsprechend Nachhaltigkeits- und Klima-positives Proxy Voting hinbewegt.